

sogar die Fossilien desselben, sowie die animalischen und vegetabilischen Ueberreste von verschiedenen Klimaten mit sich. Diese alle vermischen sich in dem Bette, das sich bildet, und werden zu irgend einer künftigen Zeit seine Fossilien seyn, und die Geologen werden dann in ihnen die Produkte vieler Klimate und mehrerer Jahrhunderte finden. Wir leugnen jedoch den Werth organischer Ueberreste, insofern sie uns ein Mittel an die Hand geben, mehrere Facta in Beziehung auf die frühere Geschichte der Erde zu constatiren, keineswegs; aber wir sind der Ansicht, daß wir oft ihr Zeugniß falsch anwenden oder wädhnen, sie belehrten uns über mehr Dinge, als in ihrem Zwecke liegt.

#### Schlußwort.

Wenn die hier gegebene Erklärung der Erscheinungen, die wir auf der Erdoberfläche wahrnehmen, den Zweck des Verfassers einigermaßen erfüllt, so wird sie den Leser auf ein Studium der Naturkunde überhaupt hinleiten. Man darf jedoch nicht wädhnen, daß wir weiter nichts als eine Kenntniß wissenschaftlicher Thatsachen einprägen wollten. Kenntnisse, welcher Art sie auch seyn mögen, sind nur dann von Werth, wenn sie die Genüsse des Lebens erhöhen, das Glück der Gesellschaft vermehren und dem intellectuellen Charakter des Menschen eine größere Energie verleihen. Dieß vermögen aber gerade die Naturwissenschaften vorzugsweise, und sie drängen sich, bei nur einigermaßen vertrauterer Bekanntschaft, dem denkenden Geiste als freundliche und bald unentbehrliche Begleiterinnen durch das Leben auf. Sie sind die Vorschule der Weisheit, denn sie fördern die Erkenntniß der Ursachen und Wirkungen aller Kräfte in der Natur, und weisen dadurch zu der ewigen Quelle aller dieser erhabenen Erscheinungen, zu dem Schöpfer hin, und veredeln dadurch das Gemüth, die Vernunft, den Geist.

Hier schließen wir unsern Abriss der Erdkunde im engeren Sinne, soweit diese nämlich von den Erscheinungen und der physischen Beschaffenheit der Erde handelt. Es bleibt uns noch ein weiteres reiches und dankbares Gebiet derselben zu schildern übrig: das Reich der unbelebten und belebten Schöpfung und seine Vertheilung über die Erdoberfläche, die sogenannte physische und naturhistorische Geographie, an welche sich die Schilderung der Racen und Sprachen des Menschengeschlechtes, dieser Krone der Schöpfung, ihrer Vertheilung über die Erdoberfläche, ihrer Hervanbildung zu Gemeinschaften, Völkern und Staaten, ihrer Sitten, ihrer Religionen und Staatsformen und der Ausbreitung derselben anschließt, — bevor wir zur eigentlichen Schilderung der Erdtheile und ihrer einzelnen Länder übergehen. Dieser zweite Theil, dessen Erscheinen die Zeitkürme der vergangenen Jahre gehindert haben, soll binnen Jahresfrist in einem selbständigen Bande von gleichem Umfange folgen, und diese übersichtliche Einleitung in die Wissenschaft der Geographie abschließen.

